

**Ludwig Maria**  
**VONGRIES**  
SKULPTUREN

MITTENDRIN

DER OLFENER SKULPTURENWEG

Hubert Bergmoser  
Michaelstraße 40  
48329 Havixbeck

Email: [mail@lm-v.de](mailto:mail@lm-v.de)  
Mobil: 0171/3554004  
Home: [www.lm-v.de](http://www.lm-v.de)

Fachliche Expertise  
und Mitarbeit  
Dr. Annette Georgi,  
Kunsthistorikerin

# MIT DER KUNST DURCH DIE STADT

## KONZEPT FÜR EINEN SKULPTURENWEG IN OLFEN

Kunst im öffentlichen Raum hat eine jahrhundertelange Tradition. Alte Standbilder und Brunnen sind aus vielen historischen Stadtkernen nicht wegzudenken und erfreuen sich insbesondere bei Touristen einer großen Beliebtheit. Mittlerweile aber erfahren auch moderne Kunstwerke im öffentlichen Raum eine gesteigerte Aufmerksamkeit bei Anwohnern und Gästen. Sie ergänzen das bekannte Stadtbild und erfüllen dabei unterschiedlichste Funktionen. Durch die Aufstellung eines Kunstwerkes wird der öffentliche Raum anders wahrgenommen als bisher, es entstehen neue Sichtachsen, Perspektiven und Bezugspunkte. Mitunter ergeben sich auch inhaltliche Verknüpfungen und gestalterische Neuinterpretationen von geografischen Begebenheiten oder kulturhistorischen Ereignissen. Zudem regt öffentlich präsentierte Kunst zu Diskussionen und Auseinandersetzungen der Menschen an, die sich von einem Kunstwerk angesprochen oder auch provoziert fühlen. Und natürlich kann Kunst auch ein Treffpunkt sein, ein Ort, an dem sich Menschen begegnen, wo Kommunikation stattfindet – ganz unabhängig von der persönlichen Meinung zu dem jeweiligen Werk. Somit wirkt Kunst über sich selbst hinaus und hat eine bedeutende sinnstiftende und gesellschaftliche Aufgabe. Als Skulpturenweg, der den Betrachter anhand mehrerer Stationen durch die Stadt führt, wird Kunst zum Ereignis, das die Attraktivität eines Ortes auch im Sinne von Raum- und Stadtplanern deutlich steigern kann.

Vor diesem Hintergrund und mit dieser Aufgabenstellung wurden sechs mögliche Standorte in Olfen ausgewählt, die für einen Skulpturenpfad in Frage kommen. Diesen wurden entsprechende Arbeiten des Künstlers zugeordnet. Hierbei wurde natürlich das besondere Zusammenwirken von Ort und Kunstwerk berücksichtigt.

## DIE STADT OLFEN

Olfen ist eine Stadt im Münsterland mit rund 13.000 Einwohnern, ca. 25 km südwestlich von Münster. Durch die unmittelbare Nähe zum angrenzenden Ruhrgebiet profitiert Olfen von den Einflüssen beider Regionen und zeichnet sich sowohl durch Traditionsverbundenheit als auch durch Offenheit und Modernität aus. Olfen ist geprägt von den Stever-Auen, einem weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannten Erholungsgebiet, das einen hohen ökologischen Wert hat und für die Naturverbundenheit der Stadt steht. Ein weiterer Anziehungspunkt für Touristen ist die „Alte Fahrt“, ein bereits in den 30-Jahren des letzten Jahrhunderts stillgelegter Arm des Dortmund-Ems-Kanals, der als Denkmal der frühen Industriegeschichte Olfens Bedeutung für technischen Fortschritt und Mobilität dokumentiert.

## DER KÜNSTLER LUDWIG MARIA VONGRIES

Der Bildhauer Ludwig Maria Vongries arbeitet seit über 10 Jahren fast ausschließlich mit den Materialien Stahl und Eichenholz. Einige seiner großen Skulpturen prägen bereits Orte im westlichen Münsterland. So stehen in Nottuln, Billerbeck, Legden-Asbeck und Raesfeld dauerhaft große Arbeiten, die in ihrer Einzigartigkeit viele der Ansprüche erfüllen, die an Kunst im öffentlichen Raum gestellt werden.

Diese Arbeiten schaffen neue Blickachsen und interpretieren die Beziehungen der sie umgebenden Gebäude neu. Einige der Skulpturen laden den Betrachter dazu ein, sie zu begehen, selbst Teil des Kunstwerkes zu werden und von einem anderen Standpunkt neue Perspektiven des umgebenden Raumes zu entdecken. Die Materialität der sehr unterschiedlichen Werkstoffe wird hautnah erlebt und erzeugt neben den optischen Eindrücken eine intensive sinnliche Erfahrung. Eichenholz, das im Münsterland gewachsen ist und jahrhundertlang das bevorzugte Baumaterial der hiesigen Bevölkerung war, ist das Rohmaterial des Künstlers. Der Stahl, menschengemacht, gegossen und geformt in den Hochöfen des angrenzenden Ruhrgebietes, tritt in den perfekten Gegensatz zum naturgegebenen Holz. Beide Werkstoffe beeinflussen sich kontinuierlich: der braune Stahl wird durch die Gerbsäure des Eichenholzes schwarz, das Holz verfärbt sich erst schwarz durch das Eisenoxid des Stahls und entwickelt dann durch die Witterung eine silbergraue Patina. Beide Materialien werden von großen Kräften in skulpturale Form gebracht: Der Stahl durch tonnenschwere Biegemaschinen, das Holz durch die messerscharfe Kette der Säge. Seit neuestem bringt der Künstler mit einem weiteren Material eine dritte Dimension ins Spiel. Transparentes Kunstharz in unterschiedlicher Farbigkeit nimmt den beiden Materialien Stahl und Holz ihre Schwere und hebt sie mit ihren durch die Sonne erzeugten Lichtreflexen auf eine ganz neue Ebene. Die reale Welt wird bunt gespiegelt, mitunter sogar bildlich auf den Kopf gestellt und so völlig neu interpretiert.



## ORANGE BALL II

„Orange ball II“ besteht aus zwei halben Eichenstämmen, die senkrecht mit ihrem schmalen Ende auf einem kleinen Stahlpodest fixiert sind. Hierbei sind die flächigen Schnittstellen einander zugewandt. Im oberen Drittel ist zwischen beide Halbstämme eine orangene Kunstharzkugel mit einem Durchmesser von 30 cm montiert.

Diese Kugel ermöglicht zwei sehr kontroverse Lesarten des Kunstwerks. Einerseits scheint der Stamm durch die Kugel, die mit großem Gewicht herabgefallen ist, gespalten worden zu sein. Andererseits schießt die Kugel gleichsam aus dem Podest kommend wie aus einem speienden Vulkan in den Himmel. Beide Deutungen sind von der Wahrnehmung einer großen und unmittelbar wirkenden, gewaltigen Kraft geprägt, die in der Lage ist, eine stabile Einheit in zwei Hälften zu spalten.

Für diese Skulptur gibt es zwei mögliche Standorte: Auf der künstlichen Insel in der Mitte des alten Hafenbeckens der „Alten Fahrt“ würde die Skulptur wie ein speiender Vulkan wirken, der mit großer Kraft einen puren Energieball aus dem tiefen Untergrund hervorschleudert. Auch könnte an diesem Ort an ein stilisiertes Schiff mit aufragendem Mast gedacht werden, das auf dem alten Kanal fährt.

Anders sähe die Interpretation an dem zweiten möglichen Standort aus. Der exakt vermessene geographische Mittelpunkt der Stadt Olfen soll mit einem Wahrzeichen markiert werden. Hier bietet sich die wortwörtliche Deutung der Skulptur als MittelPUNKT der Stadt an, der durch die orangefarbene Kugel symbolisiert wird.

An beiden Standorten werden die Betrachter unmittelbar eingeladen, das 30 cm hohe Stahlpodest als Sitzgelegenheit zu nutzen und die Kunst somit noch auf einer anderen als der visuellen Ebene zu erleben,

## CUBE

Der CUBE ist eine bereits vorhandene Arbeit des Künstlers, die ihre enorme Anziehungskraft bereits an einem anderen Ort erprobt hat.

Ein Stahlcubus mit der Kantenlänge von 160 cm x 160 cm x 160 cm und einer Materialstärke von 30 mm hat eine unglaublich manifeste Ausstrahlung. Durchbohrt von zwei halben Eichenstämmen (je ca. 350 cm x 70 cm) strahlt diese Arbeit eine große Kraft und Ruhe aus. Gleichzeitig lädt sie ein, sich auf die Stämme zu setzen oder den CUBE zu besteigen und von diesem erhöhten Standplatz die Umgebung oder das vorhandene Publikum ganz neu wahrzunehmen. Der CUBE ist eine Einladung an alle Menschen, seien es Bürger der Stadt Olfen oder Besucher, sich dort zu treffen, miteinander Zeit zu verbringen, eine Atempause einzulegen und Kraft aus dieser Skulptur zu schöpfen.





### THE WAVE

Die Skulptur „The wave“ ist mit den Maßen von 8m x 3 m x 3 m die größte, die der Künstler bisher geschaffen hat. Sie wurde eigens für die Stadt Olfen entwickelt und ist unter verschiedenen Aspekten ein optisches Highlight. An der höchsten Stelle der „Alten Fahrt“, dem ehemaligen Flussbett des alten Dortmund-Ems-Kanals, wurde von der Stadt Olfen bereits vor etlichen Jahren ein kleiner Hügel aufgeschüttet. Diese Erhebung mit einer Grundfläche von ca. 12 m x 6 m ist ein natürliches Podest für „The wave“. Die Arbeit selbst interpretiert mit ihren verschlungenen Stäben aus 60 mm x 60 mm Vierkantstahl die Wellen und das sich bewegende Wasser des ursprünglichen Kanals. Farbige Kugeln aus blauem Kunstharz in verschiedenen Größen sind wie überdimensionale Wassertropfen an dem Stahl befestigt und

verleihen der Skulptur auch aus weiter Entfernung einen hellen optischen Glanz. Zwei halbe Baumstämme aus Eichenholz schweben in der Skulptur wie Boote oder Fische.

„The wave“, direkt am Radweg und auf dem höchsten Punkt von Olfen positioniert, kann ein magischer Anziehungspunkt für alle Olfener als Treffpunkt hoch über der Stadt werden. Zudem lädt das Werk die vorbeifahrenden Radfahrer ein, anzuhalten und neben der Kunst auch den wunderbaren Blick über die Stadt zu genießen. Das Werk knüpft inhaltlich an die „Alte Fahrt“ an und erklärt den historisch bedeutungsvollen Standort. Gleichzeitig dient es als Landmarke und macht Lust darauf, weitere Skulpturen in und um Olfen zu entdecken.



#### RED & YELLOW BLOCK

„Red & yellow block“ ist eine zweiteilige Arbeit, deren Teile unbedingt zusammen aufgestellt werden müssen. Vongries entwickelte diese Arbeit für den Eingangsbereich eines großen Tores und/oder auch zur Installation in unmittelbarer Nähe zu einer Kirche. Die beiden Teile zeigen jeweils einen halben Eichenstamm, ca. 230 cm x 25 cm, der auf einem Stahlpodest von 70 cm Höhe steht und von einem roten, bzw. gelben Kunstharzblock durchstoßen wird. Die beiden Kunstharzblöcke sind auf unterschiedlicher Höhe angebracht. Zudem sind die beiden halben Eichenstämme jeweils in unterschiedlicher Stellung zueinander auf das Stahlpodest montiert.

Hintergrund dieser Arbeit ist die „Adam und Eva“- Ikonografie, wie sie an vielen mittelalterlichen Kirchen zu sehen ist. Adam und Eva als Stammeltern der Menschheit sind noch nicht durch Christus erlöst und dürfen nach diesem Bildprogramm nur draußen vor den Kirchentüren gezeigt werden, idealerweise links und rechts des Kirchenportals. Welche Stele als Adam, bzw. Eva wahrgenommen wird, bleibt der Interpretation des Betrachters überlassen. Obwohl eine direkte Platzierung vor dem Hauptportal der St. Vitus-Kirche in Olfen nicht möglich ist, scheint der Platz direkt neben der Kirche ein idealer Standort, weil dort viele Menschen auf dem Weg zum Gottesdienst vorbeigehen und somit ein unmittelbarer Zusammenhang mit dem Kirchengebäude hergestellt werden kann.

Beide Stelen sind unmittelbar gegeneinander aufgestellt und symbolisieren somit auch eine direkte dialogische Beziehung. Wenn Sonnenlicht durch die Kunstharzblöcke fällt, werden farbige Lichtreflexe der einen auf die jeweils andere Stele projiziert.

#### TWO PIECES INSIDE

„Two pieces inside“ ist eine kleine Skulptur von nur 230 cm Höhe und einer Grundfläche von 70 cm x 70 cm. Wie zwei Arme ragen die beiden Wände der Stele enggeführt hoch, verbreitern sich, umschließen zwei Eichenhalbstämme und finden oben fast wieder zusammen. Eine Skulptur, die sehr in sich gekehrt ist, die sorgsam die beiden Hölzer umfängt. Sie strahlt in ihrer Schlichtheit Ruhe und Geborgenheit aus. Wäre da nicht der winzige Spalt in dem überwölbenden Dach, der alles offenlässt. Eine Skulptur wie ein Liebespaar!

Der präferierte Standplatz liegt mitten in der Stadt, vor dem Kulturzentrum „Olfonium“. Hier fordert die Skulptur zu unmittelbarer Begegnung auf und lädt ein zum haptischen Begreifen.



## TWO SEATS

Diese 10 m hohe Skulptur ist die höchste im ganzen Skulpturenweg. Zwei Stahlstelen von 50 cm Breite ragen wie zwei schmale, überdimensionale Stühle in den Himmel. Auf jedem der „Stühle“ ist ein orangefarbenes Vierkant-Rohr befestigt, das eine sitzende Personen symbolisiert. An der Stelle, an der die Sitzfläche beginnt, sind zwei Blöcke aus Eichenholz montiert, die mit ihrer Rundung jeweils auf einander verweisen. Fast scheint es, als wollten sich die Figuren hier berühren und können es doch nicht. Die Statik der beiden hohen Stelen aus 40 mm starken Stahlblechen ist so berechnet, dass sie durch Wind oder auch durch menschlichen Einfluss zu schwingen anfangen, entweder gleichförmig oder in entgegengesetzter Richtung. Die Schwingung kann so stark sein, dass die Amplitude an der Spitze fast einen ganzen Meter beträgt. Beide Stelen sind also fast immer in Bewegung.

An ihrem Standort an der „Füchtelner Mühle“ ist die Stever geteilt und fließt wieder zusammen. Ein idealer Rastplatz, um vollkommen die Natur zu erleben und die Kunst zu genießen.



## ZUM MARKETING

Die Orte der Skulpturen sind so gewählt, dass sowohl die Bürger von Olfen als auch Besucher aus nah und fern angesprochen werden. Die Touristen auf dem Radfernweg oder an der „Füchtelner Mühle“ werden angeregt, sich auch die anderen Skulpturen im Ort anzusehen. Das kann an der jeweiligen Skulptur mittels QR-Codes erfolgen oder durch einen Flyer, der wettergeschützt ausliegt. Im Stadtmarketing online und offline verankert, kann der Skulpturenweg als eine weitere Attraktion für alle Bürger:innen und Besucher von Olfen beworben werden.

Über einen begrenzten Zeitraum (1-3 Monate) stellt der Künstler die Modelle der großen Skulpturen sowie weitere Modelle seiner Arbeiten für eine Ausstellung im Olfonium kostenlos zur Verfügung.

Der Künstler produziert auf eigene Kosten einen hochwertigen Ausstellungskatalog mit den Abbildungen aller großen Skulpturen sowie der ausgestellten Modelle. Die Stadt Olfen übernimmt Gestaltung, Herstellung und Verteilung eines Faltplyers, in dem der Skulpturenweg beschrieben wird.

## FINANZIERUNG

Die Skulpturen „The wave“ und „Orange ball II“ sind nur als Modell vorhanden und müssen neu produziert werden. Der Preis liegt der Stadt Olfen vor. Eine Realisierung der Skulpturen erfolgt nur bei gesicherter Finanzierung, die in der Regel durch öffentliche Fördermittel und einem entsprechenden Eigenanteil der Stadt und/oder privater Spender gewährleistet wird.

Die Skulpturen „Two seats“, „CUBE“, „Two pieces inside“ und „Red & yellow block“ sind bereits vorhanden und werden vom Künstler kostenlos für 1 Jahr zur Verfügung gestellt. Die Stadt Olfen übernimmt dabei die Kosten für den Transport und das Aufstellen der Skulpturen. Im Falle von „Two seats“ ist ein Betonfundament erforderlich. Die erforderlichen Nachweise der statischen Sicherheit liefert der Künstler kostenlos.